

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1997

Ahrensburg, Sonnabend, den 2. April 1892

15. Jahrgang.

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das 2. Quartal werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mt. 50 Pf. noch fortwährend entgegengenommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. März. Nachdem der Reichstag in seiner heutigen (208.) Sitzung noch mehrere Gesetzesentwürfe in dritter Lesung erledigt hatte, wurde die Session durch eine vom Staatssekretär v. Bütticher verlesene kaiserliche Botschaft geschlossen. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß Präsident von Loebe die Sitzung.

Königs hütte, 31. März. Die Boden-erdmitten ist im Abnehmen begriffen, die Zahl der Erkrankten hat sich erheblich vermindert.

Freiburg i. Br., 31. März. In der vorigen Nacht brannte ein Haus nieder, wobei in einer Manarbenwohnung eine ganze Familie, Eltern sammt 6 Kindern in den Flammen umkamen. Nur 1 Kind wurde gerettet.

Paris, 31. März. Die gestern hier und in der Provinz vorgenommenen Nachforschungen haben zur Entdeckung von Mitteln zur Anfertigung explosiver Gegenstände geführt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Navachol, einem seiner Komplizen gegenübergestellt, machte Geständnisse.

Kopenhagen, 31. März. Ein kolossaler Bergsturz hat auf Mden stattgefunden. Von dem bis weit in die Diffe hinein sichtbaren Kneiberge Steins Klint ist der größte Theil des bekannten „Mandepof“ in einer Länge von 300 Fuß und einer Breite 60 Fuß mit einem furchtbaren Getöse abgestürzt, das auf der ganzen Insel gehört wurde. Am Fuße des Berges hat sich im Meere ein Vorland von 400 Fuß Ausdehnung gebildet. Drei Fischerboote entgingen glücklich der Gefahr, unter dem Absturz begraben zu werden, während ihre ganzen Fischergeräte verloren gingen.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 1. April. Mit dem heutigen Tage treten einige neue Bestimmungen der Gewerbeordnung in Kraft, die von allgemeinerem Interesse sind und auf die wir deshalb nochmals besonders hinweisen wollen. Zunächst sei auf den Abschluß schriftlicher Lehrverträge hingewiesen, der sich unter allen Umständen empfiehlt und dem mündlichen Uebereinkommen vorzuziehen ist. Das neue Gesetz begünstigt die Form des schriftlichen Lehrvertrages dadurch, daß vom 1. April d. J. Lehrverträge, die bisher stempelpflichtig waren, nimmehr stempelfrei abgeschlossen werden können. — Die Arbeitsbücher erhalten eine neue Form, die bisherigen werden voraussichtlich eingezogen und durch neue ersetzt werden. In Fabriken dürfen jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren und Arbeiterinnen nicht eher beschäftigt werden, als sie bei der Polizeibehörde angemeldet sind. Zur Erstattung der Anzeige, die schriftlich erfolgen muß, ist den Arbeitgebern eine Frist bis zum 16. April gewährt.

— * Bisher bestand Unklarheit darüber, wie man sich zu verhalten habe, wenn die Quittungskarten zur Alters- und Invaliditätsversicherung für die Zahl der an dem regelmäßigen Lohnzahlungstage einzulebenden Marken keinen Raum mehr bieten, wie es z. B. bei Karten für Dienboten, in die eine größere Anzahl Marken für einen längeren Zeitraum eingelebt werden soll, öfter vorkommen kann. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist in solchen Fällen die erst theilweise gefüllte Karte zurückzugeben und die Anstellung einer neuen Karte zu beantragen, in welche die sämtlichen Marken sortlaufend eingelebt werden.

Ahrensburg, 1. April. Man war hier in der letzten Zeit etwas erstaunt darüber, daß die geplante elektrische Beleuchtung und deren Vorbereitungen so wenig Fortschritte machten. Wie wir hören, ist dies durch einen Umstand hervorgerufen worden, der es allseitig mit Freuden begrüßen läßt, daß die Sache in der beabsichtigten Form noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Es handelt sich um zwei neue Erfindungen in der elektrischen Branche, die eine vollständige Umwälzung in den bisherigen Systemen hervorgerufen geeignet sind und vor allen Dingen den Kostenpunkt in Zukunft als kaum noch redenswerth

hinstellen werden. Die Revolution auf diesem Gebiete ist eine derartige, daß von einer Berechnung nach einzelnen Brennstunden gar keine Rede mehr sein kann, sondern daß man als kleinste Rechnungseinheit den Zeitraum von 100 Brennstunden zu Grunde legen muß, wenn man nicht ausschließlich mit Bruchpfeffern operieren will. Nach den nun vorliegenden Berechnungen würde z. B. die Straßenbeleuchtung unseres Ortes mit rund 100 Glühlampen den lächerlich geringen Kostenpunkt von zusammen jährlich 50 Mark beanspruchen, die erste Einrichtung würde auch nur den zehnten Theil der Kosten erfordern, der nach dem bisherigen System veranschlagt war. Natürlich werden sich dementsprechend auch die Kosten für die privaten Anschlüsse ermäßigen, durchgängig wird jede Glühlampenfamme nur 50 Pfennig jährlich kosten. Hervorgerufen wird diese Umwälzung, wie schon erwähnt, durch zwei neue Erfindungen, deren eine dahin geht, eine bisher nicht für möglich gehaltene Kraftersparnis zu erzielen, während die andere das bisherige Leitungssystem als gänzlich überwindenen Standpunkt hinstellt. Bekanntlich war zu der hier projektierten Anlage die volle Ausnützung der ganzen vorhandenen Wasserkraft erforderlich, so daß die Mühle auf den Aueflusbetet gesetzt werden mußte. Das ist jetzt nicht mehr nöthig. Die Mühle kann unverändert bestehen bleiben, denn die bisherige elektrische Anlage für das Schloß und den Hof Vorwerk und ihre nur theilweise Benutzung der Wasserkraft genügt in Zukunft vollständig, um außer den jetzigen 130 bis 140 Glühlampen noch 1000 weitere und dazu noch reichlich 100 Bogenlampen zu speisen. Ja, sie genügt nicht allein hierfür, sondern sie macht noch eine solche Ueberproduktion an elektrischer Kraft möglich, die hinreicht, 50 Elektromotoren für den Kleingewerbebetrieb in Thätigkeit zu setzen, wofür sich hier bekanntlich reichliche Gelegenheit findet. Vermittels der Elektromotoren wird man mit ganz geringen Kosten Band- und Kreislägen kleinerer Art, Nähmaschinen, Drechslerbänke, Buchdruckerschneidpressen u. s. w. mit Leichtigkeit betreiben, das anstrengende und gesundheitschädliche Treten bezw. Drehen fällt weg. Hieran schließt sich das neue System des Kochens und Bratens durch Elektrizität. Nach einer Mittheilung des Patentbureaus Lüders in Berlin ist damit angefertigte Versuche überaus günstig ausgefallen. Das Herdfeuer wird über-

flüssig. Ein Leitungsdraht wird einfach unter den mit einer kleinen Hülse versehenen Boden des Topfes zc. geführt und alsbald beginnt der Koch- oder Bratprozeß. Da man die Regulirung des Stromes vollständig in der Hand hat, ist ein Ueberkochen, Anbrennen u. dergl. überhaupt unmöglich, unsere Hausfrauen können ruhig, wenn der Topf kocht, rasch mal zur Nachbarin schlüpfen und ihr Herz durch eine längere Unterhaltung erleichtern, es brennt weder etwas an, noch kocht es über. Noch weiter auf all die Einzelheiten und Vortheile der neuen Erfindungen einzugehen, verbietet uns für heute der Raum, wir werden aber in der nächsten Nummer auf die Sache zurückkommen. — Bedauerlich ist für uns bei der ganzen Sache nur eins, nämlich, daß der arme Zeitungsredakteur auch diesmal wieder leer ausgeht. Er muß sich im Interesse seiner Leser zur Vermittelung der Neuigkeiten noch immer die Finger wund schreiben, weil die elektrische Feder noch nicht erfunden ist, die ohne Vermittelung der Hand seine Gedanken auf dem Papier fixirt, wir hoffen aber, daß auch uns die Zukunft noch mit einer solchen Erfindung beglückt.

□ **Alt-Nahlstedt, 30. März.** Um der schon so oft angeregten Bahnhofsfrage etwas näher zu treten, hat Herr Fabrikbesitzer Grube hier selbst auf Sonntag, d. 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr eine Versammlung der Interessenten in Diernmeyers Saal einberufen. Die Herren Amtsvorster Nag und sämtliche umwohnenden Gemeindevorsteher haben ihre Erscheinen zugesagt. Eine Hauptsache der Tagesordnung wird wohl sein, zu ermitteln, in wie weit in der Sache auf thätigkeitsvolle Mitwirkung der anliegenden Dörfchen zu rechnen sein wird.

Altona, 31. März. Als dieser Tage ein Arbeiter, der von der Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden war, nach Glückstadt ins Gefängnis transportirt werden sollte, zeigte er sich schon auf dem Wege zum Bahnhof sehr widerspenstig. Im Eisenbahnwaggon erging er sich in Schmähungen wider den Transporteur, und in Glückstadt angelangt, sah man sich, da er sich weigerte, das Koupee zu verlassen, gezwungen, Hülfe herbei zu holen. Auch jetzt noch weigerte sich der Gefangene, zu gehen, worauf er durch die Straßen Glückstadts geschleppt werden mußte. Weil er fortwährend mit lauter Stimme rief: „hier kommt

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„So macht ichs, wann ich Förster wär,“ fuhr Rudi Miklau fort, „aber son Koppes, hat nen grünen Hut freilich auf'm Ohr, und ne Feder steck dra, daß man sich schier fürchten könnt! — Aber dann hat er nur noch ein groß Maul, — wann man ihn hört, thut er all Dienstpflicht allein, und wann mans bei Licht besieht, ist's eine Rotterei im Wald, wies größer nit geschehn kann. — Wär mirs nit zu gering, ich hätt's schon beim Amt eingereicht, aber so mag's gehn, wies läßt.“

Der Pilzfepperl hatte eifrig zugehört und jedes Wort begierig in sich aufgenommen; jetzt wiegte er den Kopf, der tief in den Schultern steckte, hin und her und zog dabei ein gar trüffeliges Gesicht, als ob ihm die Adeligkeit der heutigen Welt tief ins Herz hineinschnitt.

„So ist's doch wahr, was mir die Gret vom Alteser heut Morgen gesteckt hat,“ versetzte er und sah Rudi Miklau lauernd an. Dieser indessen hielt seinen Blick ruhig aus.

„Was hats Dir gesagt, was geht mich des Waldschenkenwirths Dir überhaupt an, — schon zweimal schwachst von ihr.“ „Su, sie hat doch einen Handel mit

Euerm Heini, Ihr wißt doch selbst, wies zugegangen ist eh'gestrig auf dem Tanzboden.“

„Ja freilich, jetzt fällt mirs bei,“ meinte der Bauer, als ob er sich dieses Umstandes eben erst entsinne. „Die arme Dirn, — ge siecht ihr aber recht, was braucht sich auch mit dem Lotterbuben abzugeben, hätt klüger sein sollen.“

„Ihr könnt ihn auch nit gut leiden?“ frug der Pilzfepperl, sich vertraulich an den Bauern herandrängend. „Euch wärs wohl auch recht, wann —“

Er vollendete nicht, sondern tauschte einen vielsagenden Blick mit dem Bauern aus.

„Ach laß mich in Ruh mit Deinem Schnack,“ meinte Miklau indessen mit lauter Stimme, scheinbar den Alten zurückweisend; aber gleichzeitig nestelte er in seinem ledernen Hosensack und brachte einige harte Guldenstücke zum Vorschein. Er nahm wohl wahr, wie der Blick des Pilzfepperl mit gar habgierigem Ausdruck auf den blinkenden Silberstücken ruhte; wie spielend wog er dieselben in der Hand.

„Kommt nächstens in die Kreisstadt runter?“ frug er wie beiläufig.

„Ei gewiß, Bauer, sicherlich.“

„Nun, da hast was zum Verjuchsheidein, — wird Deinen alten Knochen mal gut thun, denk ich,“ brummte der Bauer und drückte dem Pilzfepperl die harten Gulden in die Hand.

Dieser fuhr ordentlich zusammen vor Freude. —

„Vergelt's Gott tausendmal, Bauer, das nehm ich eine wackere Art,“ stammelte er.

Rudi Miklau wehrte nur geringschäßig mit der Hand ab.

„So schrei nit, daß der ganze Hof zusammenläuft,“ brummte er. „Jetzt mach, daß Du weiter kommst!“

Aber trotz dieser freundlichen Aufforderung blieb der Pilzfepperl noch stehen und blickte mit seinen Schweinsäugelchen rings um sich, bis sie schließlich wieder auf dem Angesicht des Bauern haften blieben.

„Ich geh jetzt zum Förster nauf,“ meinte der Pilzfepperl wieder mit gedämpfter Stimme nach kurzem Stillschweigen.

„Was gehts mich an?“ gab der Bauer scheinbar gleichmüthig zurück. „Hast's ja schon mal gesagt, — kanntst ihn schön grüßen, und er wär ein Langohr.“

„Werd mich hüten, dann thät mir der Förster sauber den Marsch blasen, — aber ne Sünd und Schand ist's, wies der Heini treibt, — man solts dem Förster stecken.“

„Das nützt nix,“ hohnlachte Rudi Miklau, scheinbar absichtslos wieder das verhußelte Gesicht des Boten mit einem langen Blicke streifend. „Ich sagts Dir ja schon, der Förster und der Heini, die stecken unter einer Deck. Höchstens nimmt ers Maul voll, der Heidinger, wann Du ihm im Ohr liegst, das ist Alles umsonst.“ Er unterbrach sich kurz, geringschäßig mit den Achseln zuckend.

„Wie gesagt, schier alle Nacht ist der Bub im Waldbrevier, statt auf'm Ohr zu liegen und auszuschlafen für den nächsten Tag. Durch einen Zufall hab ichs vernommen, wie er heut im grauen Morgen, als er heimgekehrt ist aus dem Wald, zu seinem Spezi, der im Dorf sein muß, sonst wär er nit mit ran kommen bis an den Hof, gesagt hat: 's bleibt dabei, heut Nacht um elf Uhr auf'm Kreuzerluch, da wechselt der stärkste Bock weit und breit in der Mund, der Esel, der Heidinger, ist ihm schon lang auf der Spur. Mich solts freuen, wenn ichs ihm vergelten kann für den Kirchweihstag, ich sag Dir, ein Schuß, und da liegt er.“

„Der Bock natürlich!“ fiel der Pilzfepperl begierig ein, der athemlos auf die Mittheilungen des Bauern gelauscht hatte.

„Oder der Förster,“ hohnlachte der Letztere. „Ich weiß nit, wie ers gemeint hat, der Heini, mußt ihn selbst fragen, — ich lag auf'm Ohr, hab's nur so halb im Frühlischlaf mit angehört.“

„Danke schön, — dank Euch, vergelt's Gott für die Gutthat,“ meinte der Pilzfepperl und humpelte auf die Bäuerin zu, welche eben unter der Haus Thür erschien und mit erstaunten Blicken auf den Krüppel schaute.

„Was guckt Ihr so verwundert?“ rief er schon von Weitem. „Wegen Euch komm ich auf den Hof, Fran Afra, — die Simurribäurin Gertrud hat mirs aufge-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

der Gesellschaft beträgt 3 Tode und 10 Verwundete, darunter Offizier Thompson. Rogers vermochte nicht die Palliadenwerke einzunehmen...

Wirtschaft, Technik und Verkehr.

Der Getreidemarkt. Auf dem Getreidemarkte wurden in der letzten Woche einige erfolgreiche Anläufe gemacht, um die gesunkenen Preise wieder zu heben. Der Frost der letzten Tage sollte doch in vielen Gegenden Schaden gebracht haben...

Nutzen der Obstbäume. Nach einer vom Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Kassel veröffentlichten Uebersicht hat die Ernte von den Gemeindefaßungen im Jahre 1891 den Gemeinden im Ganzen 102 794 Mf. eingebracht. Es ergibt sich hieraus, welchen großen Nutzen die Obstplantagen für die Gemeinden haben...

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Ginnick wurde, wie aus Thron gemeldet wird, der Großbauer Radow im Walde ermordet und beraubt. Sein Hund kam aus einer Wunde blutend nach Hause, worauf sich zwei der Knechte aufmachten, um den schon Vermissten zu suchen...

„berühmt“ gewordenen bezüglichen Kabeltelegramms inzwischen veröffentlicht hat. Unter Anderem hat das Blatt in dem betreffenden Telegramm bekanntlich den Kaiser Wilhelm vor den Ergebenen nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck flüchten lassen.

Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Beckdorf. Dort brannte gegen Mitternacht das aus Fachwerk bestehende, mit einem Strohdach versehene Haus des Anbauers Wilhelm Henk vollständig nieder.

Ein mächtige Prügelei entstand am Montag Vormittag gegen 11 Uhr vor dem Gerichtsgebäude im Alt-Moabit, Berlin, zwischen Zuhältern und Dirnen, welche in einem Kuppelprozeß gegen den Kaufmann Reif zum Theil als Zeugen aufgetreten waren.

Frühlingsgewitter und Blitzschlag. Feiz, 28. März. Nachdem das Thermometer den Tag über + 16 Grad Reaumur im Schatten gezeigt hatte, zog heute Nachmittag 5 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Stadt herauf.

Geradezu einzig in seiner Art ist der ausführliche Bericht über die jüngsten Berliner Straßentumulte, welchen die in Bahia erscheinende Zeitung „Dario de Noticias“ in Ergänzung ihres in Europa

der Kaiser Wilhelm vor den Ergebenen nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck flüchten lassen. Die ausführlichen Berichte aus Berlin bekräftigen die von uns gebrachten Kabelmeldungen; zwischen den Arbeitern und Militär dem hat eine blutige Schlacht stattgefunden, unzählige Tode und Verwundete bedeckten die Wahlfeld.

Der Frauenmörder Deeming, der in Australien verhaftet wurde, scheint doch mit „Jad dem Aufschlitzer“ identisch zu sein. Man war bis vor Kurzem noch geneigt, dies zu bezweifeln, doch hat er seinem Vertheidiger eingestanden, die beiden letzten, Jad zugeschriebenen Morde in Whitechapel begangen zu haben.

Ein vornehmer Mann ist der englische Prophet Bogter, welcher den Untergang der Welt für den 11. April des Jahres 1901 angelegt hat. Er hielt kürzlich einen Vortrag in London über das große Ereigniß, worauf sich alle vorbereiten sollten.

stüd aus. Dem Pastor Bogter aber erging es wie dem reichen Jüngling; „denn er hatte viele Güter“. Das Schriftstück wurde nicht ausgefertigt, Bogter aber verschwand eiligst.

Auf der Kanzel erschossen. New York, 28. März. Während eines Streites in der Negerkirche in Augusta Georgia wurde der Geistliche, ein Negerbischof James Jones, auf der Kanzel erschossen.

Unbequeme Gäste. Als der im Jahre 1888 verstorbenen königliche Faktor der bergakademischen Mineralien-Niederlage in Freiberg, Rudolf Benno Wappler, als vierzehnjähriger Grubenjunge bei „Vater Abraham Fundgrube“ zu Marienberg angetreten war, ging er eines Tages bei strömendem Regen mit einem schweren Sack voll Pulver, das er für seine Grube zu holen hatte, in eine Schmiede...

Seine reuige Sündenin veröffentlicht im „Messefeler Kreisblatt“ folgendes Inzerat: „Wieder einmal spielte meine Zunge eine vorwiegige Rolle wegen einer erdachten Lüge gegen die Elise Vöck dahier, ich nehme diese Verleumdung als unwarh zurück und will für die Zukunft meiner losen Zunge mit der größten Energie entgegenreten.“

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Eider“ ist am Dienstag endlich wieder flott gemacht und nach Southampton gebracht worden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Plese in Ahrensburg.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfge. bis 18.65 p. M. — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. u. 2500 versch. Farben) — sehr robust und färbeweise poro- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Soloth) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckstoffe, 125 cm. breit.

Der hinter diesen anscheinend wohlmeinenden Worten lauerte, heraus.

„Das werd ich Dir grad auf die Nase binden, Du Leutsverheer“, rief er ingrimmig hervor und gebrauchte unwillkürlich dasselbe Wort, das der Heini am Morgen dem Pilzsepperl entgegengeschleudert hatte.

„Behahr, was denkst Ihr, Förster“, beherrschte hoch und heilig der Pilzsepperl. „Der Heini und ich sind kein zwei Guten miteinander, und ich thät's ihm schon gönnen, wann ihm die Supp versalzen würd!“

„Zu den Augen des Försters leuchtete es unheimlich auf.“ „Ich will's ihm mit Zinsen heimzahlen, die Schand, die er mir angethan hat,“ presste er zwischen den Zähnen hervor. „Wenns wirklich an dem ist, wie Du gesagt hast, dann soll mir's auf ein ordentlich Schmußgeld mit ankommen, denn wenn ich's erreich, daß die Diru endlich Ruh kriegt vor dem Bubben und die dummen Mucken vergißt, dann mögen zehu Gelden springen.“

„Und wie ist's mit der Erlaubniß, Förster, von wegen der Schonung?“ versetzte er fragend. „Ich stell Dir einen Schein aus; trifft Dich einer von meinen Leuten, magst's ihm sagen, daß Du mein Erlaubniß hast — und jegund troll Dich!“

im Hause. Schweiglam nahm er die Mittagsmahlzeit ein. Nur ab und zu lachte er kurz und grell auf, und dann durchschlammte es unheimlich seine staßgrauen Augen, — mit seltsam verschmiegtem Gesichtsausdruck schaute er alsdann seine Tochter an, die verweint und schweiglam das Geschirr abräumte.

Sonst waren Vater und Tochter während der Nachmittagsstunden zutraulich beisammen gesessen. Heute nahm Broni zwar auch ihre Fliedarbeit wieder vor, aber sie saß einsam in der einen Fensterstirnische. Der Förster saß inmitten der Stube vor dem Eichenische und pußte an dem doppelläufigen Stügen herum, den er gewöhnlich mit in den Wald zu nehmen pflegte.

Während dieser Hantierung ließ er allerlei anzügliche Aeußerungen fallen, die seltsam erkärend das Mädchenherz überfielen. Der Broni standen plötzlich wieder die Thränen in den Augen, sie wußte selbst nicht, warum. Ungeuduldig verfolgte sie den Zeigergang der hin und wieder tickenden Schwarzwälderwanduhr, aber Stunden um Stunden vergingen, ohne daß der Förster ihr Gelegenheit gegeben hätte, auch nur auf Augenblicke das Haus zu verlassen.

Ihm selbst in dessen schien sein Wächteramt heute selbst zu verdrießen. (Fortsetzung folgt).

Humoristisches.

Vortheil. Hausfrau: „Daß Ihr Liebhaber fast jeden Abend bei Ihnen in der Küche ist, gefällt mir gar nicht!“ — Köchin: „Aber Madame, denken Sie doch, was da an Licht jespirt wird!“

Besondere Kennzeichen. Im Weininger Regierungsblatt wird ein Steckbrief veröffentlicht, der wie folgt schließt: „Besondere Kennzeichen: hat eine Art mitgenommen.“ — Wenn er sie nun aber wegwirft!?

Ungerathene Geißelkinder. Der „Grenz. Ztg.“ wird aus Langensalza geschrieben: Falsche Fünzigmarckcheine sind wieder im Umlauf. Dieselben sind aus Zink und Blei hergestellt und galvanisch verfilbert. — Die „Neue Zeit“ meldet: Königl. Opernhaus. Keine Vorstellung. Anfang 7 Uhr. — Im Stettiner „General-Anz.“ meldet ein jedenfalls nicht sehr menschenfreundlicher Freiseur: „Hühneraugen werden sorgfältig reparirt. — Der Berliner Hofbericht des „Neuer Wanderer“ bringt folgende Neuigkeit: Am Nachmittage unternahmen beide Majestäten bei dem prächtigen warmen frühlingsartigen Wetter eine gemeinsame Reise nach Norwegen. Leider verfehlt das Blatt, ob die Herrschaften Abends zurückkehrten. — Was der Reichstag sich alles gefallen lassen muß! Die „Berliner Ztg.“ meldet an der Spitze des Blattes: Wegen Mangel an Raum muß der Reichstag zurückgesetzt werden. — In der „Königer Ztg.“ macht ein Fleischermeister bekannt: Achtung! Schlachte Montag ein prachtvolles Rindvieh (Dohse) wie solches noch nie in König geschlachtet worden ist. Habe dasselbe von der hiesigen Vesperungsanstalt gekauft. Ein aus der Vesperungsanstalt kommender Dohse wird hoffentlich in jeder Hinsicht gut sein.

Nadikalmittel. Eingebildeter Patient: Und dann, Herr Doktor, fallen mir Abends immer beim Lesen die Augen zu! — Doktor (ärgerlich): Stellen Sie sich auf den Kopf; dann fallen sie Ihnen jedenfalls wieder auf.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Kontrol-Ver- sammlungen pro 1892 im Kreise Stormarn, zu welchen sich sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr I. Aufgebots (ausschließlich Derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 eingetreten sind), Dispositions-Urlauber, sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, sämtliche Ersatz-Reservisten und sämtliche Mannschaften der vorbezeichneten Kategorien der Marine zu stellen haben, finden auf den nachstehenden Kontrollplätzen und zu den bezeichneten Zeiten statt:

VIII. Ahrensburg: am 12. April cr., Vormittags 9 Uhr, am 12. April cr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Lindenhof.

- 1. Fehlen, unpünktliches Erscheinen oder das Gesteilen zu einer anderen Versammlung wird mit Arrest bestraft. 2. Militärpapiere sind mitzubringen. 3. Die im Eisenbahn-Dienst Angestellten, welche vom Waffendienst bis 1. April 1893 zurückgestellt, sind von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontroll-Versammlung befreit, haben jedoch die Verpflichtung, sich in der Zeit vom 1. bis 15. April mündlich oder schriftlich bei ihrer Kontrollstelle zu melden. 4. Bei gebienten Leuten ist als Jahrgang Jahr des Dienstintritts zu verstehen, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 2. October bis 31. März eingestellt werden, als am vorhergehenden 1. October eingestellt gelten; Ersatz-Reservisten, ob geübt oder nicht geübt, haben die auf ihrem Ersatz-Reserve-Paß angegebene Jahreszahl als Jahrgang anzusehen. 5. Die gebienten Leute vom Jahrgang 1879 und 1884 und die Ersatz-Reservisten vom Jahrgang 1879 haben ihre Pässe behufs Ueberführung zur Landwehr II. und I. sofort einzufenden.

Königliches Bezirks-Kommando.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß eine besondere Beorderung zu den Kontrollversammlungen nicht erfolgt, daß vielmehr die Aufforderung zur Stellung nur durch diese Bekanntmachung geschieht.

Ahrensburg, den 23. März 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

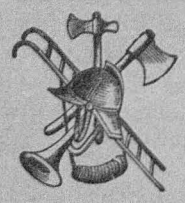
Alle etwa noch ausstehenden Rechnungen über Forderungen an die Gemeindefass für Arbeiten, Lieferungen etc. im Rechnungsjahre 1891/92, erlaube ich, bis spätestens

am 4. April d. J. bei mir einzureichen. Ahrensburg, den 30. März 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 8. April 1892, werden im Forstrevier Wulfsdorf folgende Holzsektionen, als:

- 1. im Gehege Wulfsdorfer Tannen 110 Haufen Fichten-Latten und Bohnenstangen, 50 Haufen Kiefern-Bohnenstangen; 2. im Thiergarten 4 m Birken-Schnüppelholz, 20 Haufen Fichten-Latten und Bohnenstangen, 30 Haufen Buchen Busch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft. Versammlungsort: beim Erbpächter Willhöft. Anfang der Auktion ad 1: Vormittags 10 Uhr, ad 2: Vormittags 11 1/2 Uhr. Ahrensburg, den 29. März 1892. Gröppler, Gutsinspector.

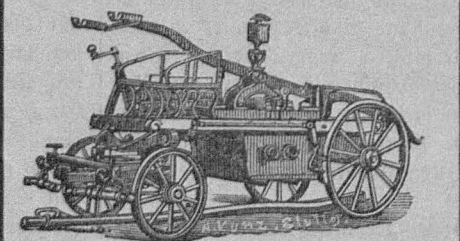


Ordnentliche General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, d. 3. April, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale (H. Schadenborff).

Tagesordnung: 1) Bericht über die Thätigkeit der Wehr; 2) Kassenbericht und Wahl von Revisoren; 3) Ergänzungswahl des Verwaltungsraths; 4) Neuwahl des Ehrengerichts; 5) Wahl eines Vereins-Lokals für 1892/93; 6) Wahl von Delegirten zum Delegirtentage des südholsteinischen Gauverbandes; 7) Auszeichnung dreier Mitglieder wegen zehnjähriger Dienstzeit; 8) Antrag des Kommandos betr. Anschaffung von Musik-Instrumenten.

Ahrensburg, den 28. März 1892. Der Verwaltungsrath. Ziese.

Feuerspritzen offeriren und halten auf Lager Dittmann & Kirschner Schlesw.-Holst. Spritzen-Fabrik Schleswig. Ersatztheile, Schläuche etc. billigt.



Flechtenkranke! Herrn Rolle, Hamburg-St. Pauli, neuer Pferdemarkt 16. Um umgehende Zufuhrung von Medizin möchte Sie höflich ersuchen. Die Flechten an den Körpertheilen sind bereits fast vollständig verschwunden, nur im Gesicht geht die Heilung langsamer vor sich, doch hoffe ich auch hierin baldige Besserung. Nahe, Holstein. [E. A. a 593] Johs. Krause.

!! Delicatessen !!

- Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig etc. etc. Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

- Näucher-Pulver. — Näucher-Essenz, Veilkringe für Kinder — Gummiwaufer — Weidenwurzeln — Sauggarnituren — Kinderpuder — Streupulver — Mandelklee — Nabelbänder — Medicinische Seifen — Nabelplaster — Brustbütchen — Brustplaster — Milchpumpen. 11 Spritzen von Gummi und Glas Irrigatoren aus Glas und Blech mit div. Anhängen.

Hotel Waldburg Pension.

Am ersten Oftertage d. J., Sonntag, den 17. April: Grosser Ball. Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Lampe. Anfang 6 1/2 Uhr.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada Ost, Afrika, Westindien, Mexico, Havanna.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Eine Parthie 1/2 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Mobilien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Mobilien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Feld- und Garten-Sämereien, nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

H. F. David, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln. Anfertigung nach Maass u. Reparaturen werden schnell geliefert. Für die Winter-Saison empfehle eine grosse Auswahl von woll. Schuhen u. Pantoffeln, enorm billig.

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse gehalten werden, denn die „Thierbörse“, welche in Berlin erscheint, ist unübertrefflich das interessanteste Fach- u. Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch:

Wandsbecker Stadt-Theater. Dienstag, 5. April 1892: Große Extra-Vorstellung zum Benefiz der Mitglieder des Lübeck-Stadttheaters, Direction: Fr. Erdmann. Einmaliges Gastspiel des Herrn Directors Carl Schulze und Fräulein Adele Schulze.

Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Acten von Franz v. Schöthan und G. Adelburg (Verfasser von „Großstadtluft“). Herma Fräul. Adele Schulze. Zum Schluß: Der Kurmärker und die Picarde. Genrebild von Louis Schneider. Marie Famierie in einem Dorfe der Picardie. Fräul. Adele Schulze, Friedr. Wilh. Schulze, Wehrmann im 3. Kurmärktischen Inf.-Reg. . . . Herr Dir. Schulze. Zeit 1815.

Am Sonntag, den 3. April: Große Tanzmusik wozu freundlichst einladet Johs. Schierhorn, Ahrensburg. Heute, Freitag, Abend Münchener Bier vom Faß! J. Wall.

Noch nie dagewesen. Ein Niesenbrot, 1 m. 50 lang 40 cm. breit, Gewicht 87 Pfund, backen bei Herrn H. Eggers in Wulfsdorf, Eigenthum von Gebr. Wendt & G. Westphal, ausgestellt bei Herrn W. Eckardt, Hotelier, Lübeck, Straße Nr. 42, Wandsbeck.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 29. März. Weizen matt. Angeboten 120-125 Pf. feiner zu Mk. 195-210, 116-125 Pf. Mecklenburger zu Mk. —, —, 120-125 Pf. Saaler zu Mk. —, —, Russischer unversäuerter zu Mk. 165-188. Roggen still. — Holstein. und Mecklenburger 110-124 Pf. 185-230 Mk. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze zu Mk. —, —, Dänische zu Mk. —, —, —, Holsteinische und Mecklenburger zu Mk. 165-170, Deutscher zu Mk. 160-165, Saale zu Mk. 190-200. Hafer still. Holsteiner zu Mk. 152-160, Mecklenburger zu Mk. —, —, Russischer unversäuerter zu Mk. —, —, —, Buchweizen, Französischer zu Mk. 145-150, Holsteiner zu Mk. 170-180 zu notiren. Erbsen, Futter- zu Mk. 156-160, Koch- zu Mk. 220-250 offerirt. Mais, Amerikaner zu Mk. 102-106, Quantin zu Mk. 140-150 angeboten. Rübbil still, loco Mk. 54 Brief. Leinöl still, loco Mk. 40 Br.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: März/April, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 31.9.92 and 1.9.92.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 3. April: Veränderlich wolkig, früh weise Niederschläge, Tags ziemlich milde. Nachts vielfach Frost. Sturmwarnung. 4.: Wolkig, veränderlich, frühwolkig, Niederschläge, wenig veränderte Temperatur, lebhafter Wind. Nachfröste. Sturmwarnung. 5.: Veränderlich, meist etwas wärmer. 6.: Vielfach trübe, Niederschläge, später meist heiter, ziemlich warm. Westen Gewitter.